



**ACTIVISM
AGAINST
ABLEISM**

**Methodik zur Förderung der
politischen Beteiligung von Menschen
mit Behinderungen.**

**Vorbereitet von RightChallenge &
Synthesis Center for Research and**



Co-funded by the
European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden. [Projektnummer: 2022-1-DE04-KA220-YOU-000087327]

Inhalt

Das Projekt AAA - Aktivismus gegen Ableismus.....	3
Überblick über WP3 - Methodik zur Förderung der politischen Beteiligung von Menschen mit Behinderungen.....	3
Die Internationale Arbeitsgruppe (IWG)	3
Die Rolle der IWG im AAA-Projekt	4
Mitglieder	5
Individuelle Teilnehmeridentifikation	5
Vermittler	5
Umwelt	6
Allgemeine Anweisungen für die Verwaltung von IWGs	6
Struktur der Sitzungen	6
Methodik zur Förderung der politischen Beteiligung von Menschen mit Behinderungen.....	7
Bildung.....	7
Was ist Behindertenfeindlichkeit?	7
Förderung des politischen Wissens von Jugendlichen mit Behinderungen.....	9
Soziale Sichtbarkeit	10
Rechte der Menschen	10
Soziale Eingliederung.....	12
Soziale Teilhabe.....	14
Gleicher Zugang zur sozialen und politischen Teilhabe: Recht auf gleiche soziale und politische Teilhabe.	14
Schlussfolgerung.....	17
Anhänge	17
Sitzungen Berichte.....	17
Internationale Arbeitsgruppe - 1 st Sitzungsbericht	17
Internationale Arbeitsgruppe - LTTA Zypern - Sitzungsbericht	23
Internationale Arbeitsgruppe - 3 rd Sitzungsbericht	32



Das AAA - Activism Against Ableism Projekt

Indem es junge europäische Bürger mit Behinderungen dabei unterstützt, sozial und politisch aktiv zu werden, und indem es ihre Beteiligung und ihren Aktivismus in Bezug auf Defizitpolitiken fördert, will dieses Projekt das öffentliche Bewusstsein für Defizite schärfen und Kapazitäten in Frage stellen, indem es soziale, kulturelle und beschäftigungspolitische Maßnahmen hinterfragt, die Kapazitäten unterstützen.

Das übergreifende Ziel dieses Projekts besteht darin, gemeinsam entwickelte Interventionstechniken und -taktiken zu entwickeln, um das politische Engagement behinderter Bürger zu unterstützen. Dies wird der Gesellschaft helfen, die Beziehung zwischen persönlichen Ausgrenzungserfahrungen und den sozioökonomischen Umständen besser zu verstehen, die sich aus den Systemen ergeben, die Ausgrenzung sowohl fördern als auch bewirken können.

Junge Menschen mit Behinderungen, Jugendbetreuer, die mit ihnen zu tun haben, und Organisationen, die junge Menschen mit Behinderungen unterstützen, sind die Zielgruppe des Projekts.

Überblick über WP3 - Methodik zur Förderung der politischen Beteiligung von Menschen mit Behinderungen.

Dieses Arbeitspaket wurde schrittweise erstellt, wobei die Methoden der partizipativen Aktionsforschung genutzt wurden, um einen Ansatz zu entwickeln, der Menschen mit Behinderungen ermutigt, sich an den demokratischen Prozessen der Gesellschaft zu beteiligen.

Jeder Partner wählte drei Mitglieder für die neue internationale Arbeitsgruppe aus, die sich einigermaßen gut auf Englisch verständigen konnten. Die Technik mit den Teilnehmern wurde mit dem Schwerpunkt abgeschlossen, sich über die zuvor vorgeschlagenen Aktivitäten, Strategien und Praktiken zu verständigen, aus denen später das Handbuch und die Fortbildung für Jugendbetreuer hervorgehen werden.

Die Internationale Arbeitsgruppe (IWG)

Eines der Hauptziele des AAA-Projektteams bestand darin, durch die Teilnahme an dieser Initiative junge Menschen mit Behinderungen bei der Entwicklung von Methoden zu unterstützen, die ihre Teilnahme an der Gesellschaft als Wähler fördern. Zwei junge Menschen mit Behinderungen und ein Forscher aus jedem Partnerland bildeten die internationale Arbeitsgruppe, die zur Erreichung dieser

Ziele eingesetzt wurde. Das Ziel dieser Gruppe war es, sicherzustellen, dass die Mitglieder der Zielgruppe im Mittelpunkt des Entwicklungsprozesses des Projekts stehen. So wurde die Methodik zur Förderung der politischen Partizipation junger Menschen mit Behinderungen entwickelt und direkt von den Endnutzern validiert.

Die Methodik des AAA-Projekts unterstreicht, wie wichtig es ist, die Zielgruppe durch eine partizipative Strategie in den Entwicklungsprozess einzubeziehen, um die Projektergebnisse zu beeinflussen und die Qualität und Relevanz der erstellten Produkte zu sichern. Durch die internationale Arbeitsgruppe wurden Einzelpersonen der Projektzielgruppe von Anfang an einbezogen, was die Projektpartner davor bewahrte, teure Überarbeitungen der später im Projekt erstellten Ergebnisse vornehmen zu müssen oder ihre Anforderungen und Erfahrungen zu ignorieren. Durch die Erarbeitung der Methodik zur Förderung des politischen Engagements junger Menschen mit Behinderungen (WP3), aus der später das Handbuch und die Fortbildung für Jugendbetreuer (WP4) hervorgehen wird, unterstützte diese Gruppe die Partner dabei, sowohl auf zuvor erkannte als auch auf nicht erkannte Bedürfnisse einzugehen.

Die Teilnehmer dieser internationalen Arbeitsgruppe (IWG) kamen aus allen Partnerländern und legten im Laufe von drei Sitzungen eine Methodik fest. Diese Sitzungen wurden von Forschern aus jeder Partnergruppe koordiniert und moderiert, die auch Berichte erstellten, die von allen Beteiligten genehmigt wurden. Der vorangegangene Prozess der Schaffung eines europäischen Netzwerks und nationaler Ökosysteme, der in WP2 entwickelt wurde und mit einer Begrüßungsveranstaltung endete, um diese Organisationen und andere Einrichtungen, die direkt mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, einzubeziehen, half bei der Identifizierung von Mitgliedern für diese IWG. Diese Teilnehmer förderten das Wachstum der Technik, die entwickelt wurde, um Jugendbetreuer zu unterstützen und sie in die Lage zu versetzen, sie zur Förderung der politischen Beteiligung junger Menschen einzusetzen.

Die Rolle der IWG im AAA-Projekt

Die Einrichtung dieser internationalen Arbeitsgruppe war für den Erfolg des gesamten Projekts von entscheidender Bedeutung, da sie es der Zielgruppe, jungen Menschen mit Behinderungen, ermöglichte, die Projektergebnisse zu gestalten und zu schaffen. Einerseits wurde davon ausgegangen, dass diese Menschen dadurch in die Lage versetzt würden, sich aktiver an Gesellschaft und Politik zu beteiligen. Andererseits wurde dadurch, dass die Menschen in den Mittelpunkt des Entstehungsprozesses der Methodik gestellt wurden, versucht, sicherzustellen, dass die entwickelte Methodik ihren Anforderungen und Erwartungen entspricht. Der Einfluss des Projekts kann auch

dadurch erhöht werden, dass diese Teilnehmer zu Multiplikatoren der Methodik werden, indem sie sie in ihren Netzwerken informell oder formell anwenden, was zur Bildung von Interessenvertretungsorganisationen oder Verbänden führt.

Mitglieder

Der IWG gehörten 14 junge Menschen mit Behinderungen an (zwei pro Partner), die die Hauptzielgruppe des Projekts waren. Insgesamt gab es 21 Teilnehmer. Darüber hinaus gehörten ihr sieben Forscher an - einer für jeden Partner -, die die Teilnehmer bei der Entwicklung ihrer Methoden unterstützten. Mit Ausnahme der Forscher, die bei den Partnerorganisationen angestellt waren, waren die Mitglieder der IWG-Gruppe keine Mitarbeiter der jeweiligen Partnerorganisation.

Die Teilnehmer wurden mit Sorgfalt ausgewählt. Es wurden Personen eingeladen, die über das Wissen und die Fähigkeiten verfügten, einen wesentlichen Beitrag zum AAA-Projekt zu leisten, und die einigermaßen gut Englisch sprechen konnten.

Individuelle Teilnehmeridentifikation

Die Auswahl der Teilnehmer für diese IWG (aktive Menschen mit einer Behinderung) war der erste Schritt bei der Organisation der Gruppe. Dabei war es von entscheidender Bedeutung, unsere derzeitigen Kontakte zu berücksichtigen, einschließlich öffentlicher und privater, lokaler, regionaler und nationaler Organisationen und anderer Einrichtungen, die direkt mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, sowie Ausbilder, Bildungspolitiker und Spezialisten für die pädagogische Gestaltung von Kindern mit Behinderungen. Dann laden wir diejenigen ein, die unserer Meinung nach noch mehr beitragen können und die aufschlussreichste Kritik an der Entwicklung des AAA-Projektansatzes äußern.

Wir haben uns bemüht, junge Menschen mit Behinderungen einzubeziehen, die bereits als Aktivisten und/oder Anwälte in diesem Bereich tätig sind, damit sie ihre Erfahrungen und Standpunkte in die Entwicklung der Methodik einbringen können.

Vermittler

Während der Lernzirkelsitzungen war es wichtig, dass mindestens zwei Mediatoren anwesend waren: einer, der die Sitzung moderierte und dafür sorgte, dass alle Teilnehmer gleichberechtigt zu Wort kamen und ihre Meinungen mitteilten, während er auch Fragen stellte und die Diskussion anregte; der andere, der auf nonverbale Hinweise achtete und so relevante Fragen oder Überlegungen einbrachte, die der andere Mediator möglicherweise nicht bemerkt hatte. Diese beiden Mediatoren

mussten als Team arbeiten und ihre Bemühungen vor den Sitzungen koordinieren. Bei dieser Gelegenheit vertraten die Forscher den Leiter und den Co-Leiter des WP - Rightchallenge und Synthesis.

Die fünf anderen Forscher der anderen fünf Partner machten sich Notizen und zeichneten die Antworten der einzelnen Teilnehmer auf. Sie waren auch die erste Anlaufstelle der Teilnehmer für die Initiative; daher war ihre Anwesenheit von entscheidender Bedeutung. Mit dem Einverständnis aller Teilnehmer wurden die Online-Sitzungen aufgezeichnet, um die Notizen zu überprüfen und bei der Erstellung der Berichte zu helfen. Alle Mediatoren fühlten sich sicher, wenn sie über das AAA-Projekt sprachen und die Fragen der Teilnehmer beantworteten.

Umwelt

Bei der Organisation einer IWG-Sitzung ist es wichtig zu bedenken, dass die Teilnahme völlig freiwillig ist und dass die Teilnehmer ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen, um die Ziele unseres Konsortiums zu fördern. Bei der Organisation unserer IWG-Sitzungen haben wir mehrere Faktoren berücksichtigt (einige dieser Faktoren galten für die Online-Sitzungen und einige für die LTTA).

Allgemeine Anweisungen für die Verwaltung von IWGs

Struktur der Sitzungen

Das Projekt, seine Ziele und Ergebnisse wurden beim **ersten Treffen** vorgestellt, das drei Stunden lang online stattfand. Dies trug dazu bei, eine entspannte und einladende Atmosphäre zu schaffen. Außerdem wurde der Zweck der Aktivität hervorgehoben und eine umfassende Diskussion über das Thema angeregt.

Das **zweite Treffen** (LTTA) fand in Zypern statt und dauerte 18 Stunden, verteilt auf drei Tage. Es erleichterte die Analyse und Diskussion des erstellten Berichts, konzentrierte die Diskussion auf Taktiken zur Förderung von Aktivismus und sozialer und politischer Partizipation und nutzte praktische Aktivitäten in kleinen Gruppen, um Vorschläge für Strategien, Schulungsprogramme und Aktivitäten zu erarbeiten.

Das Hauptziel **der dritten Sitzung** bestand darin, in einer dreistündigen Online-Sitzung ein Verständnis für die zuvor vorgeschlagenen Aufgaben, Techniken und Praktiken zu erlangen. Nachdem die Methodik fertiggestellt war, trafen sich die IWG-Mitglieder ein letztes Mal online, um das Dokument zu überprüfen und letzte Beiträge zu leisten.

Methodik zur Förderung der politischen Beteiligung von Menschen mit Behinderungen.

Die Methodik der internationalen Arbeitsgruppe wird in diesem Abschlussbericht über alle Sitzungen zusammengefasst, wobei der Schwerpunkt auf den vorgeschlagenen Maßnahmen, Taktiken und Praktiken liegt. Darüber hinaus dürfte diese Methodik eine größere Wirkung haben, da die IWG-Teilnehmer sie in ihren Netzwerken durch die Gründung von Interessengruppen und Bündnissen verbreiten werden, was sie formell oder informell tun können.

Die Methodik gliedert sich in drei Hauptkategorien, die im Mittelpunkt der Diskussion im LTTA standen: Bildung, soziale Sichtbarkeit und soziale Teilhabe. Andere Themen, die kurz erörtert wurden, werden ebenfalls als Teil dieser drei übergeordneten Themen erwähnt.

Bildung

Um Jugendbetreuer dabei zu unterstützen, junge Menschen mit Behinderungen auf die soziale und politische Teilhabe vorzubereiten, sollen in diesem Abschnitt Leitlinien und Techniken zum Thema Behindertenfeindlichkeit und Bildung vorgestellt werden.

Was ist Behindertenfeindlichkeit?

Zunächst muss der Begriff "Behindertenfeindlichkeit" eindeutig erklärt und diskutiert werden. Er bezieht sich auf die Diskriminierung, die Vorurteile und die systemische Unterdrückung von Menschen mit Behinderungen aufgrund ihrer Behinderungen. Er umfasst eine Reihe negativer Einstellungen, Überzeugungen und Stereotypen, die Menschen mit Behinderungen abwerten und ausgrenzen, ungleiche Machtverhältnisse aufrechterhalten und ihre volle Eingliederung und Teilhabe an der Gesellschaft behindern. Es muss darauf hingewiesen werden, dass sich Behindertenfeindlichkeit auf verschiedene Weise manifestieren kann, z. B. durch physische Barrieren, soziale Ausgrenzung, unzugängliche Umgebungen und ungleiche Behandlung in Bereichen wie Bildung, Beschäftigung, Gesundheitswesen und Wohnen. Im Folgenden finden Sie einige Strategien, um das Thema Behindertenfeindlichkeit im Bildungsbereich anzugehen:

- Für Jugendbetreuer, die mit Menschen mit Behinderungen zu tun haben, ist es wichtig zu erkennen, dass Kinder unsere zukünftigen Fürsprecher und Verbündeten bei der Schaffung einer integrativeren und gerechteren Gesellschaft sind. Eine frühzeitige Aufklärung über Aktivismus gegen Behindertenfeindlichkeit trägt dazu bei, Empathie, Verständnis und

Akzeptanz für Menschen mit Behinderungen zu fördern. Die Erziehung zum Aktivismus gegen Behindertenfeindlichkeit ist ein wirksames Mittel, um gesellschaftliche Normen in Frage zu stellen, Diskriminierung abzubauen und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Indem wir das Bewusstsein schärfen, Empathie fördern und den Einzelnen stärken, können wir auf eine Gesellschaft hinarbeiten, die Vielfalt, gleiche Rechte und Zugänglichkeit für alle schätzt.

- Diejenigen, die diese Methode anwenden, sollten eine kritische Haltung gegenüber dem Behindertenfeindlichkeitsbegriff entwickeln, d. h. seine Existenz anerkennen, seine Auswirkungen verstehen und versuchen, ihn zu beenden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass man Behindertenfeindlichkeit anerkennt. Es ist wichtig zu akzeptieren, dass dieses Vorurteil existiert und viele Elemente der Gesellschaft durchdringt, einschließlich Einstellungen, Gesetze und Rituale. Es ist von entscheidender Bedeutung, die Vorstellung zu zerstreuen, dass Behinderung ein Makel oder eine Situation ist, die korrigiert werden muss. Sowohl Menschen mit Behinderungen als auch Menschen ohne Behinderungen sollten mit all diesen Gedanken und Ideen konfrontiert werden. Dies könnte durch die Organisation von Kampagnen in den Schulen erreicht werden, um integrative Unterrichtsmethoden zu fördern, die den verschiedenen Lernanforderungen von Schülern mit Behinderungen gerecht werden. Dies bedeutet, dass geeignete Änderungen vorgenommen, ein positives Lernumfeld geschaffen und Teamarbeit und Respekt unter allen Schülern gefördert werden müssen.
- Wenn man Menschen über Behindertenfeindlichkeit aufklärt, verbessert sich ihr Wissen darüber. Es steht außer Frage, dass eine umfassende Schulung sicherstellen kann, dass die am stärksten benachteiligten Personen Zugang zu Bildungschancen haben und sich voll in ihre Gemeinschaften einbringen können, während sie gleichzeitig dazu beiträgt, Vorurteile und Misshandlungen zu verhindern. Stereotypen, Ideen und falsche Vorstellungen über Menschen mit Behinderungen sollten sowohl von denen, die mit behinderten Jugendlichen zu tun haben, als auch von denen, die selbst behindert sind, ausgeräumt werden. Verbreitete Missverständnisse über Beeinträchtigungen sollten ausgeräumt werden, und junge Menschen sollten dazu angehalten werden, dies zu tun. Beispiele, Geschichten oder lustige Filme, die die besonderen Talente, Fähigkeiten und Leistungen von Menschen mit Behinderungen aufzeigen, sind ein nützlicher Weg, um dies zu erreichen.
- Im Bildungsbereich könnten Jugendbetreuer und Pädagogen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen Infografiken mit statistischen Daten über die Zahl der Menschen mit

Behinderungen in Europa und in den Partnerländern, über die Arten von Behinderungen und über nicht sichtbare Behinderungen erstellen und sich auf Fragen der Verletzung der Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen konzentrieren, z. B. auf das Recht auf Fortpflanzung und den Verzicht auf Sterilisation von Menschen mit Behinderungen, auf häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch von Menschen mit Behinderungen.

- Advocacy in Bildungssystemen ist eine wichtige Taktik. Auf allen Bildungsebenen ist es von entscheidender Bedeutung, integrative Bildungspraktiken, Änderungen der Zugänglichkeit und Ressourcen für Schüler mit Behinderungen zu fördern. Darüber hinaus müssen Jugendbetreuer, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, das fehlerhafte Bildungssystem zur Sprache bringen, da es Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen voneinander trennt und Menschen mit Behinderungen daran hindert, ihren eigenen Bildungsweg zu wählen.

Förderung des politischen Wissens von Jugendlichen mit Behinderungen

Die Förderung des politischen Wissens von Jugendlichen mit Behinderungen ist ein wesentlicher Aspekt der Befähigung junger Menschen mit Behinderungen zur uneingeschränkten Teilnahme am demokratischen Prozess. Hier sind einige Strategien, um ihr politisches Wissen zu verbessern:

- Die Verwendung von vereinfachten Materialien. Die Erstellung von klarem und prägnantem Material ist wichtig, da die verschiedenen politischen Verfahren und Strukturen dadurch erklärt werden können. Für junge Menschen mit kognitiven Behinderungen sollten die Informationen durch die Verwendung einfacher Sprache, visueller Hilfsmittel und Audioformate zugänglich gemacht werden. Die Strategie, Videos mit Informationen über die Funktionsweise der EU zu erstellen, sowie eine Websuche für junge Menschen zu machen, die sich auf ihr eigenes Land konzentriert, sind Strategien, die von großer Bedeutung sein könnten.
- Auch die Ausbildung junger Menschen ist sehr wichtig. Inklusionsworkshops könnten sich als eine gute Methode zur Förderung des politischen Wissens erweisen. Eine Strategie, die verfolgt werden könnte, ist die Einrichtung von Veranstaltungen, die junge Menschen mit Behinderungen über die Funktionen regionaler, nationaler und europäischer Regierungen sowie über die Gesetzgebungs- und Entscheidungsfindungsprozesse aufklären. Interaktives Lernen ist eine Lernmethode, die dazu beiträgt, dies zu erreichen. Durch die Einbeziehung von Rollenspielen, Fallstudien und interaktiven Aktivitäten wird das Interesse der Teilnehmer geweckt und ihr Verständnis für politische Systeme verbessert.

- Die Einrichtung von Jugendforen und -organisationen ist ebenfalls ein Leitfaden, den Jugendbetreuer gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen entwickeln könnten. Einrichtung von Jugendforen und -organisationen, die sich auf politisches Engagement, Lobbyarbeit und die Entwicklung von Führungsqualitäten für Jugendliche mit Behinderungen konzentrieren.

Soziale Sichtbarkeit

Ziel dieses Abschnitts ist es, Ratschläge und Taktiken zum Thema Behindertenfeindlichkeit und soziale Sichtbarkeit zu geben, die Jugendbetreuer nutzen können, um junge Menschen mit Behinderungen auf die Teilnahme vorzubereiten.

Es ist wichtig, zunächst zu definieren, was soziale Sichtbarkeit bedeutet. Eine Reihe von theoretischen Fragen im Zusammenhang mit der sozialen Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen und dem Behindertenfeindlichkeitsbegriff müssen untersucht und erörtert werden. Soziale Sichtbarkeit ist die Anerkennung von Menschen mit Behinderungen als teilhabende Mitglieder der Gesellschaft. Es geht darum, Stereotypen zu bekämpfen, positive Darstellungen zu fördern und sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen in alle Aspekte des sozialen und kulturellen Lebens einbezogen werden.

Soziale Sichtbarkeit zielt darauf ab, das Stigma und die Unsichtbarkeit, die mit Behinderungen verbunden sind, abzubauen. Behinderte Menschen sind oft unterrepräsentiert. Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten würden gerne über ihre Erfahrungen berichten, fühlen sich aber unverstanden und bleiben in ihrer Nische stecken.

Menschenrechte

Die Förderung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Behindertenfeindlichkeit erfordern einen umfassenden Ansatz, der sowohl die systemische als auch die individuelle Ebene berücksichtigt. Im Folgenden werden einige Strategien zur Förderung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Behindertenfeindlichkeit vorgestellt:

- Die soziale Sichtbarkeit ist mit dem Aspekt der Zugänglichkeit verknüpft. Daher sollte die Schaffung von physischer und digitaler Zugänglichkeit eine Priorität sein. Physische Zugänglichkeit: Um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigten Zugang zur Mobilität im öffentlichen Raum haben, sollten Sie sich für barrierefreie

Infrastrukturen, Gebäude, Verkehrsmittel und Gebäude einsetzen. Digitale Barrierefreiheit: Fördern Sie die Erstellung und Einführung von Richtlinien für die digitale Zugänglichkeit, um zu gewährleisten, dass Technologie, Software und Websites von Menschen mit Behinderungen genutzt werden können.

- Die Diskussion über Intersektionalität ist wichtig, da sie anerkennt, dass Menschen mehrere sich überschneidende Formen von Unterdrückung und Diskriminierung erleben, wie z. B. Sexismus, Rassismus und Klassismus. Menschen mit Behinderungen, die auch marginalisierten Gruppen angehören, können mit zusätzlichen Barrieren und besonderen Herausforderungen konfrontiert sein. Daher muss es eine Förderung oder öffentliche Vorträge geben, um das Bewusstsein für alle Arten von Behinderungen, einschließlich nicht sichtbarer Behinderungen, und für Probleme, die Menschen mit Behinderungen haben können, zu schärfen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.
- Menschen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, sollten Schlüsselkonzepte im Zusammenhang mit Behindertenfeindlichkeit, wie z. B. Inklusion, Empathie, Stereotypen und Zugänglichkeit, im Rahmen der sozialen Sichtbarkeit in verschiedenen Veranstaltungen, die auf lokaler oder nationaler Ebene organisiert werden können, vorstellen. Um dies zu erreichen, können Mitarbeiter, die mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeiten, Erklärungen, Beispiele und interaktive Momente anbieten, um den Menschen zu helfen, die Konzepte zu verstehen und sie auf reale Situationen zu beziehen.
- In diesem Zusammenhang könnten Jugendbetreuer in Zusammenarbeit mit jungen Menschen mit Behinderungen an der Erstellung eines Hörbuchs arbeiten, das auch ein Spiel enthalten wird. Das Buch wird sich an Kinder vom Kindergarten bis zur Grundschule richten und in einer leicht verständlichen Sprache verfasst sein, damit es für Menschen mit jeder Art von Behinderung einfach und zugänglich ist. Das Buch soll sich mit den Themen soziale Eingliederung, Diskriminierung und Gewalt befassen und Konzepte und falsche Vorstellungen über Menschen mit Behinderungen dekonstruieren. Anschließend kann das Buch an Schulen verteilt werden, um so viele Kinder wie möglich zu erreichen und eine größere Wirkung zu erzielen.
- Es könnte sich als wichtig erweisen, jemanden mit einer Behinderung in einer hochrangigen Position zu finden, der ein Aufklärungsvideo drehen könnte, das in den sozialen Medien und auf YouTube-Kanälen veröffentlicht wird, um das Bewusstsein für das Thema der sozialen

Sichtbarkeit zu schärfen. Diese Personen könnten aus hochrangigen Organisationen stammen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, oder aus Personen, die über die politische oder soziale Macht verfügen, um die Öffentlichkeit zu beeinflussen. Wenn es schwierig ist, eine prominente Person zu finden, kann diese Aktivität auch von Freiwilligen durchgeführt werden, die Zeugnisse oder Videos erstellen möchten, in denen diese Themen diskutiert werden.

Diese Taktiken müssen an das kulturelle, soziale und rechtliche Umfeld, in dem sie eingesetzt werden, angepasst werden. Die Ansichten und die Führungsrolle von Menschen mit Behinderungen müssen aktiv in die Planung und Durchführung von Aktivitäten zur Förderung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Behindertenfeindlichkeit einbezogen werden und Vorrang erhalten.

Soziale Eingliederung

Soziale Sichtbarkeit ist eng mit dem Konzept der sozialen Eingliederung verbunden. Die soziale Eingliederung ist ein Schlüsselaspekt bei der Bekämpfung von Behindertenfeindlichkeit und der Förderung der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Hier sind einige Strategien, um dies zu erreichen:

- Durch die erforderlichen Anpassungen und Unterstützungen zielt diese Methode darauf ab, Gesetze und Praktiken voranzutreiben, die es Kindern mit Behinderungen erleichtern, vollständig in den herkömmlichen Unterricht einbezogen zu werden. Dies kann von den Jugendbetreuern und Organisationen, die sich mit Behinderungen befassen, initiiert werden, indem sie anderen Organisationen, die sich nicht auf Behinderungen konzentrieren, nützliche Informationen über die Bedürfnisse und Anforderungen von Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stellen.
- Schulung von Lehrkräften in integrativen Lehrmethoden, Zugänglichkeit und Unterstützung von Schülern mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen. Bringen Sie den Kindern die Bedeutung von integrativem Verhalten und Freundlichkeit gegenüber allen bei. Diskutieren Sie, wie man sich inklusiv verhalten kann, z. B. indem man alle in Spiele einbezieht, bei Bedarf hilft und die Unterschiede der anderen respektiert und unterstützt. Organisieren Sie Debatten, die sich speziell auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Inklusion und Behindertenfeindlichkeit konzentrieren. Themen könnten Barrierefreiheit, inklusive Bildung, Beschäftigungsmöglichkeiten oder die Darstellung von Behinderung in den Medien sein. Diese

Debatten können in der Schule, am Arbeitsplatz oder in einem anderen informellen Umfeld stattfinden.

- Das Recht auf Arbeit ist ein wichtiges Thema, wenn es um die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderungen geht. In diesem Zusammenhang könnten Jugendbetreuer und Menschen mit Behinderungen mit namhaften Unternehmen oder Organisationen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund ihres Zustands die Möglichkeit verwehrt wird, einen Arbeitsplatz zu finden. Stellen Sie sicher, dass die Büros an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen angepasst werden, damit sie auch an bestimmten Orten arbeiten können. Menschen, die in der ersten Reihe stehen, und Menschen mit Behinderungen können großen oder kleinen Unternehmen dabei helfen, die Bedürfnisse und Änderungen zu ermitteln, die berücksichtigt werden müssen.
- Teilen Sie persönliche Geschichten und Erzählungen von Menschen mit Behinderungen, um das Bewusstsein zu schärfen und Empathie in der breiteren Gesellschaft zu erzeugen. Planen Sie öffentliche Diskussionen zu behindertenrelevanten Themen und bitten Sie Menschen mit Behinderungen, als Redner, Moderatoren oder Zuschauer daran teilzunehmen. Veranstalten Sie Podiumsdiskussionen, bei denen Menschen mit Behinderungen über ihre eigene Sichtweise, ihr Wissen und ihre Erfahrung im Bereich der Rechte von Menschen mit Behinderungen und der sozialen Eingliederung sprechen können.
- Zugängliche Räume und Infrastruktur: Setzen Sie sich für die Schaffung von barrierefreien öffentlichen Räumen, Gebäuden, Verkehrssystemen und digitalen Plattformen ein, um Inklusion und gleiche Teilhabe für alle zu gewährleisten. Dies kann zunächst auf lokaler Ebene und dann auf nationaler Ebene diskutiert werden.
- Verwenden oder erstellen Sie Videos von den Vorsitzenden der Independent Living Movements mit Erklärungen zu ihrem Kampf. Es ist auch sinnvoll, die Länder zu recherchieren, in denen es Bewegungen für unabhängiges Leben gibt, und mit ihnen Kontakt aufzunehmen, um eine Erklärung über ihren Kampf, ihre Ziele und Aufgaben abzugeben. Der Vorsitzende dieser Bewegung ist selbst behindert, was sich ebenfalls positiv auf den Kampf auswirken würde. Nicht alle Länder haben eine solche Bewegung, aber die Länder, in denen es eine solche Bewegung gibt, könnten diesen Kontakt herstellen, und die anderen könnten es auf europäischer Ebene versuchen. Es dürfte jedoch nicht einfach sein, auf dieser Ebene nach Menschen zu suchen. Daher könnten wir auch Arbeitnehmer, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, bitten,

ihre Aussagen zu machen und Videos sowohl von den behinderten Menschen, die persönlich das "Unbehagen" der sozialen Sichtbarkeit erfahren, als auch von den Arbeitnehmern zu machen, um einen Blick von außen zu bekommen.

Soziale Teilhabe

Um JugendbetreuerInnen dabei zu helfen, junge Menschen mit Behinderungen auf verschiedene Aktivitäten und Methoden im Zusammenhang mit diesem Thema vorzubereiten, bietet der folgende Abschnitt Leitlinien und Techniken zum Thema Behindertenfeindlichkeit und soziale Teilhabe.

Wir können eine integrativere Gesellschaft aufbauen, in der die Beiträge und Rechte aller Menschen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, anerkannt werden, indem wir gegen Behindertenfeindlichkeit vorgehen und die soziale Teilhabe fördern. Um ein inklusiveres und gerechteres Europa zu schaffen, kämpfen Einzelpersonen und Organisationen aktiv gegen Behindertenfeindlichkeit auf europäischer Ebene. Dieser Aktivismus zielt darauf ab, Barrieren abzubauen, Einstellungen zu ändern und die soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu fördern, um sicherzustellen, dass sie in vollem Umfang zur europäischen Gesellschaft beitragen und von ihr profitieren können.

Gleicher Zugang zur sozialen und politischen Teilhabe: Recht auf gleiche soziale und politische Teilhabe.

Während die nationalen Organisationen je nach Land unterschiedlich sein können, werden in dieser Methodik allgemeine Informationen und Beispiele internationaler Organisationen vorgestellt, die sich dafür einsetzen, dass junge Menschen mit Behinderungen in ihren Gemeinschaften aktiver werden. Jugendbetreuer können sich an diese oder andere Organisationen in ihrem Land wenden, die dazu beitragen können, dass Menschen mit Behinderungen aktiver werden:

- **Disabled People's International (DPI):** DPI ist eine weltweite Organisation, die sich für die Rechte und das Wohlergehen von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Sie hat nationale Mitgliedsorganisationen in zahlreichen Ländern, die sich für die Inklusion und aktive Teilnahme von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen der Gesellschaft einsetzen.

- **Welt ENABLED:** World ENABLED ist eine Organisation, die sich weltweit für die Rechte und Chancen von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Sie konzentriert sich auf die Förderung inklusiver Strategien und Praktiken und bietet Programme an, die junge Menschen mit Behinderungen befähigen sollen, in ihren Gemeinschaften eine Führungsrolle zu übernehmen.
- **Inclusion International:** Inclusion International ist ein weltweiter Zusammenschluss von Organisationen, die sich für die Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien einsetzen. Sie setzt sich für die vollständige Inklusion und aktive Teilhabe von Menschen mit geistigen Behinderungen in der Gesellschaft ein, auch in sozialen und politischen Bereichen.
- **Die Globale Partnerschaft für Kinder mit Behinderungen (GPc wd):** GPc wd ist ein Netzwerk von Organisationen und Einzelpersonen, die sich für die Förderung der Rechte und des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen einsetzen. Sie arbeiten daran, die soziale und politische Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen durch Lobbyarbeit, Kapazitätsaufbau und Wissensaustausch zu verbessern.
- Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich aus behinderten und nicht behinderten Personen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammensetzt und die vierteljährlich oder alle zwei Jahre zusammentreten könnte, um Fragen zu erörtern, die geändert werden müssen, könnte eine der Aktivitäten sein, die entwickelt werden. Diese Gruppe würde dann ihre Empfehlungen dem Europäischen Parlament in Form von Petitionen vorlegen, in denen Änderungen an spezifischen Gesetzen für Menschen mit Behinderungen gefordert werden. In Verbindung mit dieser Gruppe könnten einige humorvolle Videos erstellt werden, um die Probleme im Zusammenhang mit der vorzustellenden Petition zu veranschaulichen.
- Die soziale Teilhabe ist mit dem Konzept der sozialen Eingliederung verbunden. Das Bedürfnis nach persönlicher Unabhängigkeit und das Unvermögen, eigene Entscheidungen zu treffen, gehören sicherlich zu den wichtigsten echten Hindernissen, denen Menschen mit Behinderungen in ihrem Leben begegnen können, ein Zustand, der das Ergebnis verschiedener nachteiliger Umstände ist, die auf negative Weise miteinander verbunden sind. In diesem Zusammenhang spielt die Ganzheitlichkeit eine entscheidende Rolle. Ein weiterer Punkt, der angesprochen werden muss, ist, dass es grundlegend ist, die

Einstellungen zu ändern. Es spielt keine Rolle, ob es Gesetze und Gebäude gibt, die zugänglich sind, wenn die Bevölkerung sie nicht beachtet (z. B. blockierte Durchgänge). Es ist wichtig, dass die Bevölkerung sensibilisiert wird und die Kinder von klein auf über die Umstände aufgeklärt werden, um Stereotypisierung und Vorurteile zu bekämpfen.

- Eine nützliche Strategie sind Petitionen zur Änderung bestimmter Gesetze für Menschen mit Behinderungen. Petitionen können ein wirksames Instrument sein, um für Änderungen von Gesetzen und politischen Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen einzutreten. Die Kontaktaufnahme mit Organisationen, die sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen, sowie mit Interessenvertretungen und anderen Akteuren kann dabei helfen, dies zu erreichen. Nach der Gründung und Formalisierung des "Rates" der Menschen mit Behinderungen könnte die Petition mit einer Unterschriftensammlung beginnen. Die Zusammenarbeit mit etablierten Einrichtungen kann der Petition Glaubwürdigkeit verleihen und ihre Reichweite erhöhen. Sie können auch Anleitung, Ressourcen und zusätzliche Unterstützung bieten. Außerdem könnten humorvolle Videos erstellt werden, um die mit der Petition verbundenen Probleme zu veranschaulichen. Auch die Erstellung von Schulungsvideos, Informationsblättern und anderen Materialien über die Mitglieder der EU und der Mitgliedstaaten wäre sinnvoll.
- Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus verschiedenen europäischen Ländern, die sowohl behindert als auch nicht behindert sind, könnte ein Ansatz sein, der sich positiv auf das soziale Engagement auswirkt. Jugendbetreuer sollten andere dazu auffordern, die Petition zu unterzeichnen und sie weit zu verbreiten, insbesondere behinderte Menschen, ihre Familien, Freunde und Verbündete. Dies unterstreicht die Bedeutung ihrer Stimmen und die kollektive Wirkung ihrer Unterstützung. Es ist wichtig, den Unterstützern Ressourcen und Materialien zur Verfügung zu stellen, die sie bei der Verbreitung der Petition nutzen können.
- Eine weitere Taktik zur Förderung der sozialen Eingliederung besteht darin, einflussreiche Entscheidungsträger ausfindig zu machen, die das von Ihnen gewünschte Gesetz oder die Politik ändern können. Dazu könnten lokale Vertreter, Gesetzgeber, Regierungsbeamte oder zuständige Ausschüsse gehören. Schicken Sie ihnen die Petition und personalisierte Briefe, in denen Sie die Gründe für die vorgeschlagenen Änderungen und die öffentliche Unterstützung für diese hervorheben.

Schlussfolgerung

In dieser Methodik werden einige Schlüsselstrategien und Aktivitäten vorgeschlagen. Durch die Einbeziehung dieser Elemente in die Bildung können wir eine kritische Haltung gegenüber Behindertenfeindlichkeit fördern, den Einzelnen befähigen, gesellschaftliche Normen in Frage zu stellen, und auf die Schaffung integrativer Gemeinschaften hinarbeiten, die die Vielfalt aller Menschen unabhängig von ihren Fähigkeiten schätzen und würdigen. Die Methodik ist jedoch nicht erschöpfend und es gibt verschiedene Aktivitäten und Strategien, die je nach Niveau, Infrastruktur, Ressourcen usw. des jeweiligen Landes eingesetzt werden können.

Anhänge

Begegnungen Berichte

Internationale Arbeitsgruppe - 1st Sitzungsbericht

Forscher/Moderator: Diana Borges & Christina Michael

Datum und Ort: 28th April 2023 / Online Meeting

Vorstellung der internationalen Arbeitsgruppe und individueller Ziele für die Teilnahme an diesem Projekt.

- **Catarina Oliveira (Portugal):** Arbeit als Rednerin in Schulen, Universitäten usw., um einen vielfältigeren Hintergrund zu schaffen, z. B. die Einstellung von Menschen mit Behinderungen, um das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen.

Ziel: Voneinander lernen, vor allem mit Menschen mit angeborenen Behinderungen, und ihre Realität kennen lernen.

- **Sara Rocha (Portugal):** Präsidentin einer Non-Profit-Organisation, die Menschen mit Autismus und ihre Familienangehörigen unterstützt, arbeitet auch mit Projekten für psychische Gesundheit, unterstützt Autisten in der Politik, spricht im Europäischen Rat für Autisten, Europäisches Patientenforum, vertritt Autisten in der Europäischen Union

Ziel: Aufgrund der späten Diagnose ist sie der Meinung, dass es nicht genug Selbsthilfe für Autisten gibt und dass es dringend notwendig ist, einzugreifen.

- **Paula Gascueña (Spanien):** Beteiligt sich an Freiwilligengruppen wie dem Verkauf von Büchern und Arbeitsgruppen für autistische Menschen in Valencia und gibt ihnen eine Stimme.

- **Anais Romé (Spanien):** Arbeit mit Menschen, die obdachlos sind.

Ziel: Der Austausch von Erfahrungen ist wichtig und hilft bei Behinderungen in der sozialen Welt und verhindert Missverständnisse zu diesem Thema.

- **Lampros Drousiotis (Zypern):** Hilfe für Menschen mit Behinderungen in Zypern

Ziel: Den Menschen ihre Rechte aufzeigen

- **Niki Papaetrou (Zypern):** Vizepräsidentin einer gemeinnützigen Organisation für Menschen mit Cerebralparalyse und arbeitet mit Menschen mit anderen Behinderungen.

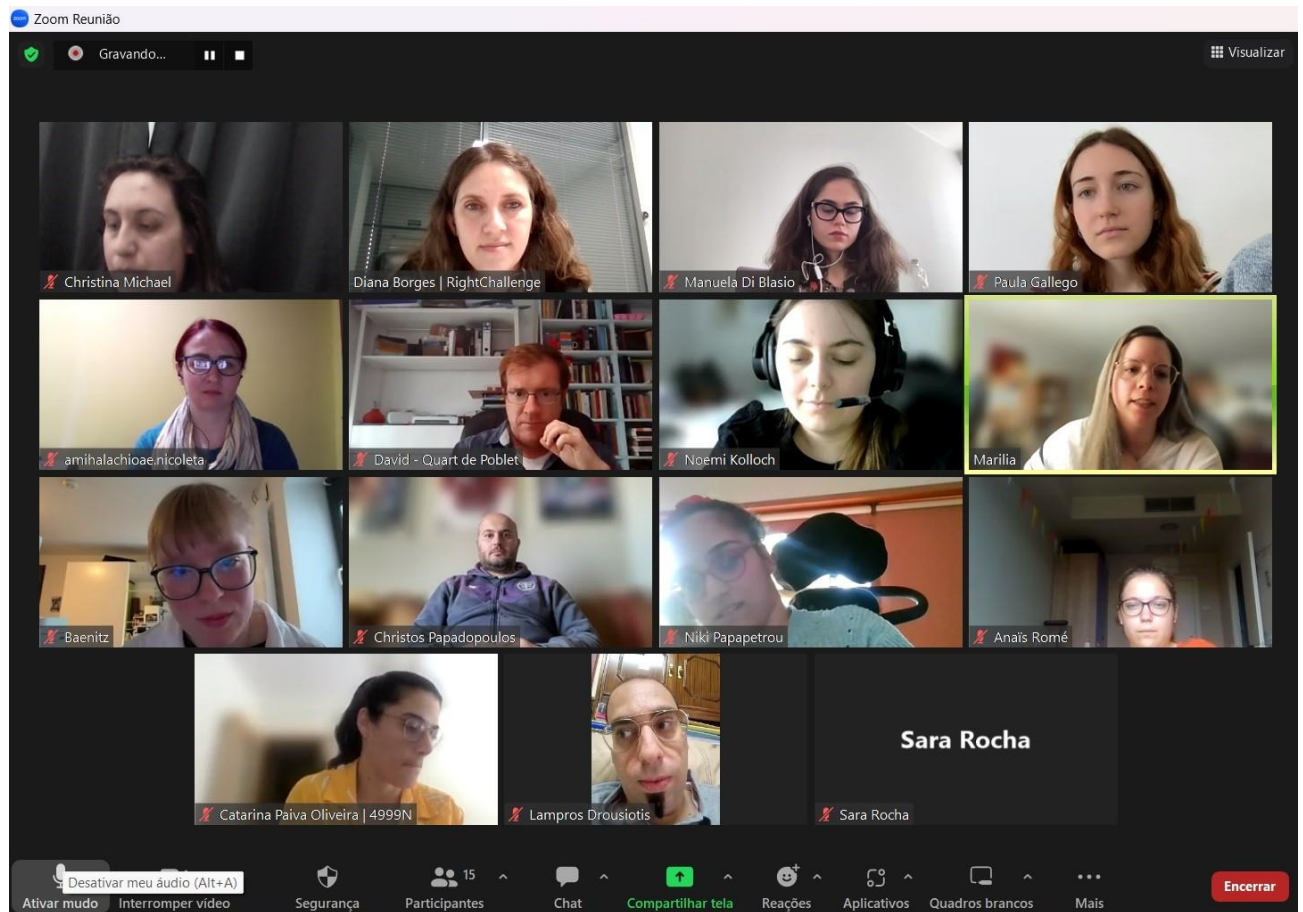
Ziel: Sensibilisierung für die eigene Behinderung und für andere Behinderungen, damit sie für sich selbst eintreten und sich für die Stimmlosen einsetzen können

- **Lisa Baenitz (Deutschland):** Engagiert sich ehrenamtlich in einem politischen Verein, gibt Workshops zur inklusiven Bildung und beteiligt sich an einer Gruppe zur Selbstvertretung.

- **Ziel:** Veränderung der Strukturen in Deutschland für Menschen mit Behinderungen, wie z.B. Schulen und Segregation, und gegenseitiger Gedankenaustausch über ihre Behinderungen und Rechte.

- **Christos Papadopoulos (Griechenland):** Ist bisher nicht politisch aktiv, will und hofft aber, beim AAA-Projekt mitzuhelfen.

Die internationale Arbeitsgruppe:



Punkte zur Diskussion:

1. **Soziale Eingliederung:** Das Bedürfnis nach persönlicher Unabhängigkeit und die Unfähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, gehören sicherlich zu den größten Hindernissen, mit denen Menschen mit Behinderungen in ihrem Leben konfrontiert werden können, ein Zustand, der das Ergebnis verschiedener ungünstiger Umstände ist, die auf negative Weise miteinander verbunden sind. In diesem Zusammenhang spielt die Verständlichkeit eine entscheidende Rolle. Im sozialen Umfeld bedeutet Inklusion, sich willkommen zu fühlen: einen Platz in der Gesellschaft zu haben und alle Rechte und Möglichkeiten, die dieser Platz mit sich bringt, voll zu schätzen.

Unterricht stärkt die Ganzheitlichkeit. Zweifellos kann ein umfassender Unterricht Segregation und Misshandlung vorbeugen und sicherstellen, dass die am stärksten behinderten Menschen die Möglichkeit haben, sich zu bilden und voll am Leben ihrer Gemeinschaft teilzunehmen. Ein

weiterer Punkt, der angesprochen wurde, war, dass es grundlegend ist, die Einstellungen zu ändern. Es spielt keine Rolle, ob es Gesetze und zugängliche Gebäude gibt, wenn die allgemeine Bevölkerung sie nicht beachtet (z. B. durch das Blockieren von Durchgängen). Es ist wichtig, dass die Bevölkerung sensibilisiert wird und die Kinder von klein auf über die Umstände aufgeklärt werden, um Stereotypisierung und Vorurteile zu bekämpfen.

- Catarina aus Portugal berichtet, dass die Bildung nicht inklusiv ist (Schüler mit Behinderungen werden von den anderen Schülern getrennt), die Menschen sind ableistisch.
- Sara aus Portugal: Es ist schwer, politische Arbeit für junge Menschen mit Behinderungen zu leisten, die Legalisierung von Bildung wird nicht umgesetzt und hat schlechte Ergebnisse.
- Niki aus Zypern räumt ein, dass es sehr kompliziert ist. Auf dem Papier ist alles vorhanden, aber es wird nicht umgesetzt. Kinder mit Behinderungen sitzen in Sonderschulklassen fest und haben nur eine geringe Chance, aus den Sonderschulklassen herauszukommen.
- Anais aus Spanien sagt, dass es in Spanien, was die Unterstützung in der Bildung angeht, der Schulmediziner beschließt, bei Schulprüfungen zu helfen, es sehr schwer ist, mit einer Behinderung wie Legasthenie oder Autismus akzeptiert zu werden. Auch bei der Beschäftigung sieht der Arbeitgeber nur die Effektivität und entscheidet sich gegen Menschen mit Behinderungen.
- Lisa aus Deutschland sagt, dass das Bildungssystem sehr problematisch ist, weil es auf der Trennung von Menschen mit und ohne Behinderung basiert, was uns daran hindert, unseren eigenen Bildungsweg zu wählen. "
- Paula aus Spanien bestätigt, dass es schwierig ist, eine Behinderung an der Universität anerkannt zu bekommen.
- Christos aus Griechenland stellt fest, dass es wie in Zypern an Bildung mangelt und die Hochschulbildung sehr kompliziert ist und die Unterstützung der Regierung nicht ausreicht.

2. **Gesetzgebung in verschiedenen Ländern:** Auf staatlicher Ebene verfügt jede Nation über Gesetze zur Sicherung und zum Schutz der Rechte behinderter Bürger. Auf der Ebene der Nachbarschaft sind die Organisationen jedoch häufig noch sehr zurückhaltend und brauchen viel Zeit, um Kontrollen durchzuführen. Dadurch wird die soziale Eingliederung der verschiedenen Bürger, die sich gemieden und unterrepräsentiert fühlen, noch schwieriger.

Dies spricht für eine furchtbar riskante Ungerechtigkeit für Bürger mit Behinderungen, die von Natur aus schutzlos sind. Ein Problem, das hervorgehoben wurde, war die geldbezogene Rückerstattung, wie Bankkredite oder Darlehen. Menschen mit Behinderungen werden regelmäßig als nicht geeignet für diese Art von Unterstützung angesehen.

3. **Zugänglichkeit:** Die Zugänglichkeit ist von wesentlicher Bedeutung und grundlegend für das dynamische Interesse an der Existenz einer Gesellschaft. Wie dem auch sei, häufig sind die Städte, in denen die Bürger leben, durch verschiedene technische Hindernisse abgeschottet, die eine völlige Vielseitigkeit nahezu verhindern. Der Begriff der Grenze ist außerordentlich weit gefasst und reicht von Hindernissen wie dem Wohnbereich, der Arbeitsstätte und dem Verkehr.

Die Förderung der Offenheit bedeutet also, eine Welt zu schaffen, die alle einschließt: eine Welt, in der sich jeder vorbehaltlos und frei bewegen kann und in der er Zugang zu allen Möglichkeiten und Möglichkeiten hat, die das Umfeld, in dem er lebt, bieten kann. Es wurde darauf hingewiesen, dass zumindest offene Verwaltungen eine größere Offenheit und einen sichereren Zugang haben sollten, z. B. für Menschen mit Sehbehinderungen.

- Catarina aus Portugal räumt ein, dass das Hauptproblem nach wie vor die Umsetzung von Gesetzen zur Barrierefreiheit öffentlicher Räume ist.
- Sara aus Portugal sagt, dass es keine Anpassungen für Autisten gibt, die Zugänglichkeit wird nur bei körperlichen und nicht bei geistigen Behinderungen gezeigt.
- Anais aus Spanien, aber ursprünglich aus Frankreich, gibt zu, dass es einen Unterschied zwischen Spanien und Frankreich gibt. Spanien ist zugänglicher und hat eine bessere Integration, z. B. im öffentlichen Nahverkehr.
- Lisa aus Deutschland sagt, dass die Stereotypen in Deutschland sehr groß sind, dass der öffentliche Nahverkehr zwischen Städten und Dörfern variiert und die Lebensqualität beeinflusst, dass es Gesetze gibt, die aber nicht alle umsetzen wollen.

4. **Gesundheitsversorgung und Zuschüsse der sozialen Sicherheit:** Die Teilnehmer beklagten sich im Allgemeinen darüber, dass die Unterstützung, die sie vom Staat im Zusammenhang mit ihren Behinderungen erhalten, nicht ausreicht und oft schwer zu bekommen ist, insbesondere wenn die Behinderung nicht sichtbar ist. Das Gleiche gilt für den Zugang zu spezialisierter medizinischer Unterstützung, da nicht sichtbare Behinderungen leider nicht akzeptiert und als solche betrachtet werden. Wenn Menschen mit Behinderungen älter werden, nimmt auch die finanzielle und sonstige Unterstützung tendenziell ab.
- Nikki aus Zypern erzählt, dass man keine Unterstützung bekommt, wenn man beschäftigt oder nicht behindert genug ist.
 - Lampros aus Zypern berichtet, dass die Plätze und Straßen nicht sauber genug sind und es schwierig ist, das Gebäude zu betreten oder sich allein auf der Straße zu bewegen.
 - Lisa aus Deutschland sagt, dass es ein gutes Gesundheitssystem gibt, aber man bekommt nicht immer die Hilfen, die Menschen mit Behinderungen in der richtigen Weise helfen, und man muss den Grad der Behinderung nachweisen, was nicht immer für alle funktioniert. Die finanzielle Unabhängigkeit vom Staat hängt von der Höhe der Hilfe ab, die man erhält.
 - Paula aus Spanien sagt, dass das Gesundheitspersonal nicht immer weiß, wie man mit Menschen mit Behinderungen umgeht, und dass es schwierig ist, einen Termin bei einem Arzt zu bekommen.
 - Christos aus Griechenland bestätigt, dass das Gesetz theoretisch existiert, aber die Realität sieht anders aus, nicht alle Städte sind zugänglich, z. B. wenn man ans Meer fährt oder öffentliche Verkehrsmittel benutzt, es gibt keine Betreuer, also müssen es die Familien tun, die Mentalität ist zu egozentrisch, und das muss sich ändern.

Die wichtigsten Ergebnisse des Treffens:

1. **Unsichtbare Behinderungen:** Behinderungen, die "visuell" nicht erkennbar sind, werden regelmäßig vernachlässigt oder von jenen Behinderungen überflügelt, die für das bloße Auge unverkennbar sind (z. B. körperliche Behinderungen, Down-Syndrom). Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, den Formen von Behinderungen, die als nicht wahrnehmbar

bezeichnet werden, die gebührende Aufmerksamkeit und Bedeutung zukommen zu lassen und denjenigen, die sie erleiden, eine Stimme zu geben, ohne dass sie sich unterschätzt fühlen.

2. **Selbstakzeptanz als eine andere Person:** Menschen mit Behinderungen werden häufig als anders als Menschen ohne Behinderungen angesehen. Darüber hinaus sind sie Opfer der Segregation aufgrund einer erheblichen Vergesslichkeit, die besonders in der heutigen Zeit deutlich spürbar ist.
3. **Gleichstellung der Geschlechter:** Häufig spricht der Geschlechtsunterschied bei Behinderungen für eine doppelte Segregation für verkrüppelte Frauen. Als Frau mit einer Behinderung kann es grausam sein, einer Trennung zu begegnen, zunächst als Einzelperson mit einer Behinderung und danach als Frau mit einer Behinderung. Daher ist es wichtig, die geschlechtsspezifischen Präferenzen aufzubrechen, und zwar bereits in der Grundschule, um eine möglichst umfassende Aufklärung zu gewährleisten.

Themen, die von den Teilnehmern vorgeschlagen wurden, um die Methodik zu entwickeln.

Accessibility to all buildings, transports and streets, safe spaces for		Financial Issues regarding support of disable people
Awareness of all kinds of disability	European Disability Card	Inclusive Education
Support for people with disability, and how to deal with it. To know more about their own disability.		Promote the independence of people with disabilities
Sexuality of people with physical disabilities	Strategies to implement the laws	Rights of people with Disabilities (What Were, How)
Equal access to employment	Sexual harassment of disabled people	Disability and gender
Support to access education	Mental-health support for people with disabilities and fight the stigma	

Internationale Arbeitsgruppe - LTTA Zypern - Sitzungsbericht

Forscher/Moderator: Beitrag aller Partner - Zusammengestellt von RightChallenge

Datum und Ort: 16th bis 18th vom Mai'23 - Nikosia, Zypern

Die wichtigsten Ergebnisse des Treffens:

Am **ersten Tag** der Schulungs- und Austauschaktivität, nach der Begrüßung durch Synthesis, stellte RightChallenge die Ziele der Sitzung und das beabsichtigte Ergebnis vor. Es gab eine kurze

Präsentation der Teilnehmer und der am Projekt beteiligten Organisationen sowie der spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe.

Durch einen Eisbrecher konnten die Teilnehmer die anderen Teilnehmer und deren Lebenswirklichkeit in ihren jeweiligen Ländern besser kennenlernen.

Im zweiten Teil des Vormittags wurde der Bericht des ersten Online-Treffens diskutiert und vorgestellt, ebenso wie die Strategien, die wir anwenden würden, und Ideen für die Entwicklung der Methodik. Einige Ideen und Schlüsselpunkte, die vorgestellt und diskutiert wurden, waren die folgenden:

Strategien zur Bewältigung der Probleme.

- Lernen über die spezifischen Aspekte von Menschen mit Behinderungen
- Erstellung von Empfehlungsschreiben, Website usw.

Sichtbarkeit

- Wie können wir die Probleme von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen besser sichtbar machen?

Menschen erziehen

- Wie können wir die Probleme von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in die Schulen tragen?

Niki Papaetrou (Zypern): Sie schlägt vor, das Thema mit Fachleuten wie Psychologen und Ärzten zu besprechen, die mit den Zielgruppen zu tun haben.

- Aufbau eines Netzwerks mit Fachleuten
- Eine sehr wichtige Zielgruppe sind Kinder.
- Was ist in Bezug auf diese Fragen wichtig?

Lisa Baenitz (Deutschland): Schaffen von Bewusstsein durch Selbstdarstellung.

- Ich spreche nicht von behinderten Menschen.
- Lassen Sie behinderte Menschen reden.
- Vielleicht durch kleine Videos, die von den Menschen mit Behinderungen selbst produziert werden.

Catarina Oliveira (Portugal) teilte ihren Instagram-Account mit humorvollen Videos über die Probleme von Menschen in Rollstühlen.

- Humor ist eine wichtige Strategie, um das Bewusstsein für das Thema zu schärfen.
- Das Publikum versteht das Thema nicht als Belastung (Beispiel: Deutscher YouTube-Kanal: Gewitter im Kopf)

Strategie der Beteiligung

- Soziale Medienkanäle sollten durch Partnerkanäle erweitert werden.
- Dies hilft, Sprachbarrieren zu überwinden.
- Kommunen als Schlüsselinstitution für das öffentliche Engagement von Menschen mit Behinderungen.
- Empfehlung: Jeder Partner und jeder Andersbehinderte sollte die Teilhabemöglichkeiten in seiner Heimatstadt prüfen. Gibt es Abteilungen, die sich explizit mit dem Thema Behinderte beschäftigen? Welche Aktivitäten organisieren sie für das öffentliche Engagement von Menschen mit Behinderung?

Verletzung und Diskriminierung

- Das Thema sollte diskutiert und bewertet werden.
- Menschen, die ihre Menschenrechte verlieren.
- Welches Gesetz schützt behinderte Menschen in diesem Zusammenhang?
- Unterstützung für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen bei der Entscheidungsfindung.
- Es besteht ein großer Bedarf, behinderte Menschen gegen jegliche Art von Übergriffen zu verteidigen und sie nach Gewalttaten zu unterstützen, vielleicht durch ein stärkeres Engagement und Zusammenwirken von Sozialarbeitern und Gerichten.

Karen (Irland): Sie wies darauf hin, dass es auf europäischer Ebene ein Gesetz über die unterstützte Entscheidungsfindung (Geschäftsfähigkeit)" gibt: Papier: Neto, J.I.T.F. Assistierte Entscheidungsfindung (Geschäftsfähigkeit): Ein neues Rechtssystem, in dem der Wille von Menschen mit Behinderungen wirklich zählt? Die portugiesische Erfahrung. Int J Semiot Law 36, 745-765 (2023).

- <https://doi.org/10.1007/s11196-022-09895-5>
- <https://link.springer.com/article/10.1007/s11196-022-09895-5>

Am Nachmittag des ersten Tages besprachen wir die am Vormittag behandelten Hauptthemen und legten die wichtigsten Punkte fest:

Strategien zur Förderung von Aktivismus

1. Testimonials - Lernen Sie verschiedene Fähigkeiten kennen.
2. Zugänglichkeit der Website für alle - wichtig ist, dass alle Behinderungen berücksichtigt werden (z. B. Stimmstörungen usw.)
3. Sprechen Sie nicht über Behinderung - sprechen Sie über Fähigkeiten.
4. Aufklärung über Behindertenfeindlichkeit - Beginnen Sie bei Kindern in jungen Jahren.
5. Wir präsentieren uns selbst - Selbstpräsentation. Wichtige Aktivisten haben ihre eigene Stimme - Präsentation/Beteiligung.
6. Produzieren Sie ein Video - Erstellen Sie einen YouTube-Kanal.
7. Förderung des Bewusstseins durch soziale Medien - Instagram, Facebook, Twitter, usw.
8. Politisches Engagement - Direkter Kanal zum Europäischen Parlament.
9. Jedes Land soll einen Botschafter für Menschen mit Behinderungen benennen und sich einmal im Jahr in Europa treffen.
10. Europäisches Parlament für Menschen mit Behinderungen - Kontaktieren Sie Ihr MdEP.
11. Richtlinien - Europäische Gesetze - Politiker, die selbst eine Behinderung haben.
12. Verlust von Menschenrechten aufgrund einer Behinderung - Eine Behinderung sollte einer Person nicht das Recht nehmen, zu sprechen oder gehört zu werden.
13. Gesetz über die Entscheidungsfähigkeit.

Aktivitäten der Gruppe

1. Anwendbarkeit
2. Gültigkeit
3. Kosten-Wirksamkeit
4. Nützlichkeit
5. Bildung
6. Sichtbarkeit
7. Politische Beteiligung

Inhalt des vorgeschlagenen Memorandums

1. Inklusion/Selbstdarstellung

2. Unsichtbare Behinderungen
3. Verringerung des Gruppendrucks - nicht anders zu sein - ein wichtiger Punkt
4. Kritische Analyse der Darstellung von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen
5. Ziele für nachhaltige Entwicklung
6. Neudefinition von Behinderung zu "Behinderung".
7. Gemeinsame Gruppen für alle Behinderungen
8. Vielfalt ist eine Bereicherung für die Gesellschaft.
9. Gleichstellung der Geschlechter im Bereich Behinderung
10. Interdependenz mit anderen nachhaltigen Zielen
11. Rechte im Bereich der Beschäftigungsfähigkeit
12. Sichtbarkeit der Behinderung in den sozialen Medien - wie kann man in den sozialen Medien Aufmerksamkeit erregen und erhalten?

Am Vormittag des **zweiten Tages** wurden die Teilnehmer aufgefordert, sich in Gruppen aufzuteilen, um aktive Beteiligungsstrategien zu fördern.

Es wurden drei Gruppen gebildet, die sich an den drei Hauptinteressenbereichen orientieren, die in der ersten IWG ermittelt wurden:

1. Bildung.
2. Soziale Sichtbarkeit.
3. Soziale Teilhabe.

Die **erste Gruppe**, bestehend aus den irischen, italienischen und Lutz-Partnern, stellte fest, dass auf schulischer Ebene Unterschiede zwischen Menschen mit Behinderungen entstehen, wenn junge Menschen heranwachsen.

Im Kindergarten oder in der Vorschule nehmen Jungen und Mädchen beispielsweise keine Unterschiede zwischen ihnen in Bezug auf die Hautfarbe, kulturelle Unterschiede und folglich auch keine Unterschiede zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen wahr. Es gibt keine Unterschiede, weil Kinder naiv sind und nur an die Schönheit des Spiels und des Zusammenseins glauben.

Die Schwierigkeiten zeigen sich beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

In diesem schulischen Umfeld wachsen die Kinder fast erstickt unter dem sozialen Druck auf, der sie dazu "zwingt", sich auf eine bestimmte Art und Weise zu verhalten, um in eine Gruppe aufgenommen zu werden und nicht ausgeschlossen und isoliert zu werden. Behinderte Jugendliche sind daher von Ausgrenzung betroffen, weil sie als anders als die anderen wahrgenommen werden.

Der soziale Druck, dem junge Menschen ausgesetzt sind, führt auch dazu, dass sie bestimmte Leistungen erbringen müssen, um mit der Zeit Schritt zu halten, so dass sie es sich nicht leisten können, ihre behinderten Freunde zu unterstützen.

Daher sollte die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen ein integraler und obligatorischer Bestandteil des Lehrplans sein, damit die Kinder schon in den ersten Schuljahren darüber informiert werden, was Habilitation ist und wie sie ihre Freunde mit Behinderungen integrieren können, ohne dass es zu Unterschieden kommt, die den Menschen mit Behinderungen schaden könnten.

Erklärung: *"Der Gruppenzwang, nicht anders zu sein, beginnt in der Schule. Dies schafft ein Umfeld, in dem Menschen mit Behinderungen schikaniert werden. Die Sensibilisierung für dieses Thema muss ein obligatorischer Bestandteil des Lehrplans sein."*

Ein weiterer Schwerpunkt, auf den sich die Gruppe konzentrierte, war die Frage, inwieweit sich die Agenda 2023 auf die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderungen bezieht. Aus den kurzen Recherchen geht hervor, dass Ziel 4 (Qualität der Bildung) und Ziel 10 (Verringerung der Ungleichheiten) die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderungen und sozial Schwachen berücksichtigen und darauf abzielen, sie sowohl durch ein angemessenes Bildungsniveau als auch durch Maßnahmen zu ihrer Integration in die Gesellschaft zu unterstützen.

Die **zweite Gruppe**, bestehend aus den spanischen und griechischen Partnern und Niki von Synthesis, wies dagegen darauf hin, dass diese behinderten Menschen oft unterrepräsentiert sind. Sie würden oft gerne von ihren Erfahrungen berichten, fühlen sich aber unverstanden und bleiben in ihrer Nische stecken. Eine Lösung könnte die Verwendung von Videos in den sozialen Medien sein, um diesen Problemen eine Stimme zu geben und das Bewusstsein für die Nöte zu schärfen, die diese Menschen täglich erleben. Damit verbunden ist auch der Wunsch von Menschen mit Behinderungen, den normalen Bürgern zu zeigen, dass sie in der Lage sind, ein eigenständiges und unabhängiges Leben zu führen, da oft angenommen wird, dass behinderte Menschen dazu nicht in der Lage sind.

Es ist auch notwendig, dass junge Menschen mit Behinderungen in wirtschaftlicher Hinsicht mehr Unterstützung vom Staat erhalten, da die zu tragenden Kosten oft höher sind als bei einer Person ohne Behinderung, damit sie in den Genuss eines gewissen sozialen Schutzes kommen, der niemandem vorenthalten werden sollte.

Ein weiterer Aspekt, der angesprochen wurde, ist der der Spiele und der Olympischen Spiele. Bei den Paralympics werden die teilnehmenden jungen Menschen mit Behinderungen nämlich nicht bezahlt und genießen oft nicht die gleiche Sichtbarkeit wie bei den "normalen" Spielen, was zwangsläufig zu Diskriminierungen führt.

Eine Behinderung sollte daher kein Problem für die Gesellschaft darstellen.

Die **dritte Gruppe** bestand aus den Online-Teilnehmern mit den portugiesischen Mädchen, Lisa und Noemi aus Deutschland und Lampros von Synthesis.

Sie konzentrierten sich mehr auf das Konzept der Beteiligungsstrategie.

Sie hatten die Idee, eine Arbeitsgruppe von Menschen mit verschiedenen Arten von Behinderungen zu gründen, die eng mit lokalen Behörden und politischen Entscheidungsträgern zusammenarbeitet, um neue Gesetze für mehr sozialen und wirtschaftlichen Schutz zu verbessern und umzusetzen.

Die Arbeitsgruppen arbeiten in jedem Partnerland in der jeweiligen Landessprache und treffen sich dann idealerweise jährlich mit den anderen Gruppen, um die Fortschritte und weitere mögliche Aktivitäten zu besprechen. Diese Gruppen sollten auch von der EU unterstützt werden, und die Mitarbeiter sollten auch für die von ihnen erbrachten sozialen Dienste bezahlt werden.

Am **dritten und letzten Tag** der Schulung fassten die Partner alle in den vorangegangenen Tagen behandelten Themen und die wichtigsten Punkte zusammen, die bei der Entwicklung der Methodik zu berücksichtigen sind.

Richtige Herausforderung, IUS

Sie sprachen darüber, wie sie die Ideen, die sie am Morgen hatten, umsetzen können. Sie haben die Methodik schematisiert und einige Schritte zur Umsetzung festgelegt:

- Wir müssen die Rechtsvorschriften der einzelnen Länder berücksichtigen. Wir müssen Menschen aus den Räten auswählen und einen Mechanismus schaffen, um denjenigen

auszuwählen, der behinderte Menschen vertritt. Wir wollen nicht jedes Mal dieselbe Person sein.

- Wir müssen die Strategie entwickeln, die vom Rat umgesetzt werden soll. Es ist notwendig, eine Literaturrecherche durchzuführen, um die Standpunkte der Menschen, ihre Bedenken und ihre Interessen zu erfahren und eine öffentliche Konsultation durchzuführen, um Feedback zu erhalten. Danach können wir die Informationen verarbeiten und die gesammelten Ergebnisse präsentieren.
- Erstellen Sie einen Durchführungsplan. Wir müssen vierteljährliche Berichte vorlegen. Dieser Plan muss eine Liste von Schritten enthalten, die befolgt werden müssen, um Ergebnisse zu erzielen. Es ist wichtig, eine Strategie zu entwickeln, die es so vielen Menschen wie möglich ermöglicht, sich zu beteiligen.
- Es ist notwendig, ein Überwachungssystem zu haben.

Connectus, Quart de Poblet

Die wichtigsten Punkte, die in den Bericht aufgenommen werden sollten:

Sichtbarkeit

- Wir wollen uns auf die Paralympics konzentrieren, um das Projekt und die Menschen mit Behinderungen bekannt zu machen.
- Wir müssen unseren Slogan im Rahmen des Projekts verwenden, um Sichtbarkeit zu erlangen.
- Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens können sich äußern, um das Bewusstsein und die Beteiligung zu erhöhen.
- Erstellung von Infografiken, die den Unterschied zwischen dem Prozentsatz von Menschen mit Behinderungen und dem Prozentsatz von Personen in Entscheidungspositionen (Politiker, Regierung usw.) aufzeigen.
- Darstellung der Realität einer Stadt für Menschen mit Behinderungen (Rampen, laute Plätze, Aufzüge, Beleuchtung usw.)
- Sensibilisieren Sie für unsichtbare Behinderungen. Diese Behinderungen werden manchmal nicht erkannt, aber das bedeutet nicht, dass es sie nicht gibt.
- Wir müssen eine Petition an die EU-Behörden starten, um die Invaliditätsrente der EU-Staaten anzuheben, da die Kosten für Menschen mit Behinderungen hoch sind.

Bildung



- Es ist wichtig, eine Strategie zur Einbeziehung von Kindern zu entwickeln.
- Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen in die Schule gehen und für die Kinder sprechen, damit sie sich normalisieren können und andere Kinder vertreten werden können.
- Wir müssen das Bewusstsein schärfen, damit die Menschen die Stigmatisierung und Diskriminierung erkennen, unter der Menschen mit Behinderungen leiden.

Teilnahme

- Projekte wie AAA fördern die Beteiligung.
- Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen bei Projekten wie diesem zusammenarbeiten.
- Beteiligung und Sichtbarkeit sind miteinander verbunden, und wir müssen beides fördern.
- Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen am Parlament, an der Regierung usw. teilnehmen können, aber wie machen wir das?
- Bildung einer Gruppe von Personen aus verschiedenen EU-Staaten, die nach Europa reisen und ihre Beschwerden, Forderungen, Situation usw. vorbringen.
- Es ist wichtig, mit den Kommunalverwaltungen zusammenzuarbeiten, weil sie die bürgernächste Verwaltung sind.

Zukunft in Perspektive, Exeo Lab, Synthese

- Es ist sehr wichtig, dass sich die Strategie unmittelbar auf die betroffenen Menschen auswirkt.
- Soziale Medien wie Catarina sind sehr wichtig. Weil Humor eine großartige Idee ist, um Barrieren zu beseitigen
- Den Druck des "Andersseins" abbauen. Wir wollen eine vielfältige Gesellschaft schaffen. Wir müssen Behinderungen umformulieren und sie zu unterschiedlichen Fähigkeiten machen.
- Wir müssen die Unternehmens-, Beschäftigungs- und Arbeitsvorschriften integrieren. Das ist etwas, das wir entwickeln und in unser Projekt aufnehmen müssen.

So beendeten wir die drei Tage der Schulung und des Erfahrungs- und Ideenaustauschs mit der Hoffnung, etwas zu erreichen und die Mentalität zu verändern. Wir schätzten den Reichtum der Gruppe, die wir geschaffen haben, und wir erkannten, dass wir gemeinsam etwas bewirken können!

DIFABILITÄT "Die Fähigkeit, nicht dysfunktional, sondern anders zu sein".

Internationale Arbeitsgruppe - 3rd Sitzungsbericht

Forscher/Moderator: Diana Borges & Christina Michael

Datum und Ort: 16/06/2023 - Online Meeting

Punkte zur Diskussion:

1. Bildung
2. Soziale Sichtbarkeit
3. Soziale Teilhabe

Die wichtigsten Ergebnisse des Treffens:

1. Bildung wurde vorgeschlagen, dass wir ein Hörbuch für Kinder vom Kindergarten bis zur Grundschule entwickeln sollten, das eine leicht verständliche Sprache und eine Art von leicht lesbarem Buch enthält, das einfach und für jede Person mit jeder Art von Behinderung zugänglich ist.

Das Hörbuch sollte am Ende ein Spiel enthalten, bei dem die Kinder das im Buch Gelernte in die Praxis umsetzen können. Das Buch sollte die Themen soziale Eingliederung, Diskriminierung und Gewalt behandeln und Konzepte und falsche Vorstellungen über Menschen mit Behinderungen dekonstruieren.

In dem Buch sollte die Geschichte von Kindern für Kinder handeln und sie nutzen, um Synergien zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern zu schaffen, indem sie zeigen, dass sie einander helfen können und dass sie keine Unterschiede zwischen ihnen machen sollten. Die Unschuld der Kinder soll gestärkt werden.

2. Soziale Sichtbarkeit: Es wurde vorgeschlagen, jemanden mit einer Behinderung in einer hochrangigen Position zu finden, der ein Aufklärungsvideo drehen könnte, das wir in unseren sozialen Medien und auf unserem YouTube-Kanal veröffentlichen könnten, um ein Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen. Es wurde auch vorgeschlagen, die Länder zu untersuchen, in denen es Bewegungen für unabhängiges Leben gibt, und mit ihnen Kontakt aufzunehmen, um eine Erklärung über ihren Kampf,

ihre Ziele und Aufgaben abzugeben. Denn der Vorsitzende dieser Bewegung ist ebenfalls ein Mensch mit Behinderungen.

Wir wissen nicht, ob es in allen Partnerländern eine solche Bewegung gibt. Es wurde beschlossen, dass die Länder, in denen es eine solche Bewegung gibt, diesen Kontakt herstellen und die anderen es auf europäischer Ebene versuchen. Schließlich beschlossen wir auch, Infografiken mit statistischen Daten über die Zahl der behinderten Menschen in Europa und in den Partnerländern sowie über die Arten von Behinderungen und nicht sichtbaren Behinderungen zu erstellen. In diesen Infografiken erörterten wir auch die Möglichkeit, den Schwerpunkt auf Fragen der Verletzung der Menschenrechte behinderter Menschen zu legen, z. B. das Recht auf Fortpflanzung und Nicht-Sterilisierung behinderter Menschen, häusliche Gewalt und sexueller Missbrauch behinderter Menschen sowie das Konzept des unabhängigen Lebens.

3. **Soziale Teilhabe**, zu diesem Thema wurde die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen, die sich aus behinderten und nicht behinderten Menschen aus mehreren europäischen Ländern zusammensetzt und die sich vierteljährlich oder halbjährlich treffen könnte, um die Themen zu diskutieren, die geändert werden müssen, um im Europäischen Parlament Petitionen zur Änderung bestimmter Gesetze für Menschen mit Behinderungen einzureichen. In Verbindung mit dieser Gruppe könnten einige humorvolle Videos erstellt werden, um die Probleme im Zusammenhang mit der einzureichenden Petition zu veranschaulichen.

Zusammengefasst:

Bildung

- Hauptthema/Theoretischer Teil - Soziale Eingliederung, Diskriminierung und Gewalt sowie Dekonstruktion von Konzepten und falschen Vorstellungen über Menschen mit Behinderungen.
- Strategie - die Geschichte sollte von Kindern für Kinder handeln und sie nutzen, um Synergien zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern zu schaffen, indem sie zeigen, dass sie sich gegenseitig helfen können und dass sie keine Unterschiede zwischen ihnen machen sollten.
- Activity - Ein Hörbuch mit einem Spiel für Kinder

Soziale Sichtbarkeit

- Hauptthema/Theoretischer Teil - Sensibilisierung für alle Arten von Behinderungen und Probleme, die Menschen mit Behinderungen haben können, sowie Sensibilisierung der Öffentlichkeit.
- Strategie - Finden Sie eine Person mit einer Behinderung in einer hochrangigen Position und in der Bewegung für unabhängiges Leben und nehmen Sie Kontakt zu ihr auf.
- Aktivitäten - Videos, die in unseren sozialen Medien und auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht werden, um das Bewusstsein zu schärfen, Videos der Vorsitzenden der Independent Living Movements mit Erklärungen zu ihrem Kampf und ihren Zielen sowie Infografiken mit statistischen Daten über die Anzahl behinderter Menschen in Europa und in den Partnerländern, über die Arten von Behinderungen und nicht sichtbaren Behinderungen und mit Schwerpunkt auf Menschenrechtsverletzungen gegenüber behinderten Menschen, wie dem Recht auf Fortpflanzung und dem Verbot der Sterilisation von behinderten Menschen, häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch von behinderten Menschen und dem Konzept des unabhängigen Lebens

Soziale Teilhabe

- Hauptthema/Theoretischer Teil - Der Kampf für Rechte und bessere Bedingungen für Menschen mit Behinderungen auf europäischer Ebene.
- Strategie - die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich aus behinderten und nichtbehinderten Menschen aus mehreren europäischen Ländern zusammensetzt.
- Aktivität - Petitionen zur Änderung bestimmter Gesetze für Menschen mit Behinderungen und humorvolle Videos könnten erstellt werden, um die Probleme im Zusammenhang mit der Petition zu veranschaulichen.